

lungen, Thatfachen und Umstände unter den darzulegenden Gesichtspunkt fallen, für die darzutunende Behauptung Belege enthalten; die jene Handlungen, Thatfachen und Umstände enthaltenden Sätze dagegen werden Nebensätze, entweder auch der Form nach; oder wenn sie die Hauptsatzform behalten, müssen sie doch dem Sinne und Tone nach als untergeordnet erscheinen. Wenigstens für die Schriftsprache ist das letzte, da die lebendige Rede die Abhängigkeitsverhältnisse überhaupt viel leichter durch den Ton klarstellen kann, freilich nur möglich, wenn die Hauptsätze, welche Nebenumstände anführen, durch einen höchstbetonten Satz vorher und nachher in die rechte Unterordnung hinabgedrückt werden. Zu diesem Zwecke brauchte in dem Beispiele oben hinter den Worten: deshalb ist das Bild des Vaters in seinem Herzen noch nicht verblaßt, nur der Satz eingefügt zu werden: Dies zu erkennen, denke man nur an den Auftritt kurz vor dem Freiermorde; dann könnte es sehr wohl weitergehn: Odysseus ist mit den beiden treuen Hirten vor den Männersaal hinausgetreten und hat heimlich die Frage an sie gerichtet, ob denn wohl ihr Herr, wenn er heimkehre, auf sie zählen dürfe. Mit welcher Leidenschaft fleht da Eumäus zu Zeus um Erfüllung dieses seines Herzenswunsches und gelobt zu zeigen, welche Kraft ihm dann in Körper und Hände wachsen würde!

§ 326. **Schaltsätze.** Lediglich auf der Wirkung des abgedämpften Tones beruht die Möglichkeit der Schaltsätze. Wenn wir von ihnen auch nicht mehr so ausgiebigen Gebrauch machen können wie die mittelhochdeutschen Dichter, so sollte man sie immerhin öfter wagen, als man sie jetzt vermeint anwenden zu dürfen. Man würde dann statt manches schwerfälligen und umständlichen Satzes einen bequemen und natürlichen bekommen. Man erprobe dies nur an dem folgenden Satze H. Müderts: Die letzten zwei Jahrhunderte des Mittelalters — ob das vierzehnte mehr als das fünfzehnte, läßt sich streiten — sind für die deutsche Poesie nur eine unabsehbare Wüstenei. Wie klar und bequem! Wenigstens schleppend wäre dafür die Form: Die letzten zwei Jahrhunderte ... sind nur eine ... Wüstenei, wenn auch vielleicht nicht gleichmäßig, da sich streiten läßt, ob usw.; bei völliger Einordnung wird es gar schwerfällig: Die letzten zwei Jahrhunderte ..., von denen sich freilich streiten läßt, ob das vierzehnte mehr als das fünfzehnte, sind usw. Vielleicht führt das Beispiel der französischen Sprache, deren Kenntniß im heutigen Deutschland größer ist als in der mittelhochdeutschen Zeit, zur Befreundung mit dieser von Haus aus auch dem Deutschen eigenen Sazart.

§ 327. **Nebeneinander der Haupt- und Nebensatzform für das nämliche Gedankenverhältnis.** Neben der Rücksicht auf die Gattung des Stiles und auf die Wichtigkeit eines Gedankens für den Zusammenhang sind noch zwei andre Gesichtspunkte wichtig: die doppelte Rücksicht auf die Entwicklung und auf die Schönheit der Sprache. Jene, die von einem Zustande aus, wo ausschließlich Hauptsätze nebeneinander rückten, zu einem Neben- und Durcheinander von Haupt- und Nebensätzen fortschritt, lieferte dadurch dem bewußten Sprachbildner die Möglichkeit, für die gleichen Gedanken zwischen der nachdrücklicheren Haupt- und der abgedämpfteren Nebensatzform zu wählen; denn der unbewußt schaffende, zäh erhaltende Sprachgeist stellt infolge jener Entwicklung immer auch die noch einfachere